Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Band: 14 (1920)

Heft: 5

Rubrik: Allerlei aus der Taubstummenwelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

länger die Würde eines Amtes behalten, dessen Bürde ich nicht mehr ganz zu tragen vermag. Kann ich durch meine Arbeit nichts mehr nützen, so will ich durch mein Entsagen dem Lande einen Dienst erweisen. Majestät! Ich bitte um meine Entlassung."

Die Königin: "Wenn es denn sein muß, ja! Können wir Eure treuen Dienste auch nicht nach unserm Wollen und nach ihrem Werte belohnen, so wollen wir durch Eure gnädige Entlassung ein so kostbares Leben gerne noch länger und noch recht lange erhalten. Gott mit Euch!"

Der Leser denkt: Aber wie passen jetet Gladstone und der Anecht zusammen? Sehr einsach: Gladstone und der Anecht, — beide haben nie geraucht; der Eine brachte es damit auf zwanzigtausend Franken und der Andere auf über vierundachtzig Lebenjahre!

Allerlei aus der Caubstummenwelt

Graubünden. Am 26. März ist in Feldis Georg Raguth Tscharner nach kurzer Krankheit im Alter von 65 Jahren gestorben. Ueber seinen Lebenslauf berichten uns seine ebenfalls gehörlose Schwester und seine hörende

Tochter folgendes:

Geboren den 8. August 1854, trat er im Jahr 1863 in die Taubstummenanstalt Riehen ein, wo er bis 1868 blieb, also nur fünf Jahre. Dann kam er in die Anstalt Bettingen, wo sich damals eine Lehrwerkstätte für Taubstumme befand, und erlernte das Schreinerhandwerk, das er noch einige Jahre an verschiedenen Orten ausübte, bis er 1872 nach Feldis zu seiner Mutter ging, um bei der Landwirtschaft mitzuhelfen und daneben etwas zu schreinern. Im Jahre 1891 verehelichte er sich und erzeugte zwei Töchter, deren eine schon im vierten Jahre an der Diphteritis starb; 1896 versor er auch seine Frau durch den Tod und lebte von da an allein. Großeltern erzogen die übriggebliebene Tochter, bis diese, 16 Jahre alt, ganz zum Vater zurückkehrte. Sie bezeugt von ihm, daß er immer sehr gut zu ihr und auch im Dorf beliebt war. Nie versäumte er die Morgen= und Abendandacht.

Sechs Tage vor dem Tode hat er noch streng gearbeitet und hatte dann nicht viel zu leiden, sondern klagte nur über große Schlassucht. Der Leichentext lautete: "Erbarmet euch meiner, ihr Freunde, denn die Hand Gottes hat mich gerührt" (Hiob 19, 21). Die Tochter schließt ihren Bericht mit den Worten: "Der liebe, gute Vater möge in Frieden ruhen, er hat hier auf der Welt nicht viel Gutes gehabt".

Granbünden. Am Karfreitag war in Landquart Taubstummen=Gottesdienst, der von 30 Personen, darunter 25 Taubstumme, besucht wurde. Im Anschluß an die Predigt seierten sie zum ersten Mal gemeinsam das heilige Abendmahl.

St. Gallen (verspätet infolge Erkrankung des Aktuars). — Am 8. Februar fand im Hotel "Morit" unsere 11. Generalversammlung statt. Der kurzen Ansprache des Präsidenten entnehmen wir, daß wir immer noch in einer kritischen Zeit seben, weil der Bölkerfriede noch sern zu sein scheint. Wir können aber doch froh sein, daß wir von Verheerungen und Unterstrückungen verschont geblieden sind; die Not der Zentralmächte empfinden wir von Herzen mit und gedenken auch unserer kleinen hungernsen Schicksalsgenossen in Wien.

Protofoll und Jahresrechnung wurden genehmigt und den Herren Grob und Brunner dafür der beste Dank ausgesprochen. Im versstoffenen Vereinsjahr konnten wir das 10-jährige Stiftungssest seiern. Die Haupttraktanden bilbeten die Statuten und das Ausslugsprogramm. Beides wurde genehmigt. Für den Taubstummentag auf dem Kütli müssen wir verhältnissehalber absagen. Der Aktuar und der Kassier wurden wiedergewählt, während der bisherige Präsident ablehnte. An seiner Statt wurde Herr Koller gewählt, was er mit Dank annahm; als Beisster Herr Mehmer. Nach nahezu 2-stündiger Verhandlung schloß der abtretende Präsident die Versammlung.

Alle Korrespondenzen und Mitteilungen sind an Herrn Ulrich Koller, Zürcherstraße 38, St. Gallen-W. zu richten. E. Brunner.

Jürich. Taubstummen=Reiseklub "Frohfinn". — Am 20. März fand die Generalversammlung im alten Lokal "Augustiner" statt, an der sämtliche Mitglieder teilnahmen. Nach der Eröffnung der Situng verlas der Aktuar das Jahresprotokoll; das u. a. berichtet über zwei Ausstlüge: nach Eglisau zum neuen Elektrizitätswerk und nach Glarus, über die Oberslangenegg (1800 m), zum Oberse nach Näsels. Ferner teilte er mit, daß der Keiseklub einen Zuwachs von Mitgliedern bekam, trop dem Ausscheiden einiger Kameraden. Dann erstattete

der Kassier seinen Bericht, der mit einem Reinsgewinn abschließt, troß des kleinen Mitgliedersbestandes. Auch erhielt die Reisekasse noch einen sast doppelten Gewinn durch eine stark besuchte Abendunterhaltung. Wir hoffen, im nächsten Sommer einige Ausslüge in serne Gegenden veranstalten zu können. Für den Vorstand wurden bestellt: Präsident: Karl Aeppli, Schristsührer: Adolf Kurz, Kassier: Alsred Gübelin, (alle drei wie bisher), Beisitzer: Wilhelm Müller (neu), und als Rechnungsrevisor: Otto Engel. Schließlich wurde beschlossen, daß die Mitglieder zu jeder Sitzung das Vereinsabzeichen tragen sollen, bei Androhung von Buße.

Adolf Kurz, Aftuar.

Taubstummentag auf dem Kütli am 8. August.

Bur Orientierung.

Es hat den Anschein, als ob die schweizerischen Bundesbahnen von einem neuen Sommersahr= plan absehen wollen, und somit der alte Fahr= plan bestehen bliebe. Ursache: Kohlenmangel.

Wer nun den jest geltenden Winterfahrplan studiert, der kommt bald zur Ueberzeugung, daß die Zugverbindungen nicht gerade günstig sind, und deshalb mit zwei Tagen gerechnet werden muß, will man nicht Hals über Kopf auf Keisen.

Heute wollen wir den Teilnehmern eröffnen, daß das fahrplanmäßige Schiff uns am Sonntag vormittag um 9 19 am Kütli landen wird, wo dann Herr Eugen Sutermeister die Fest= predigt hält. Das darauf folgende Lagerleben — Proviant bitte nicht zu vergessen! — hofft man durch schöne Reigen und Nationaltänze verschönert zu sehen und dadurch Kurzweil zu schaffen. Da uns das Schiff um 145 wieder entführt, so ist wohl Gelegenheit am Sonntag abend die Heimat noch glücklich zu erreichen. Die St. Galler und Thurgauer werden also am Samstag den 7. August, mittags um 1 08, in Zürich eintreffen (um 1 20 oder 1 50 werden vielleicht die Basser ankommen); denn schon um 1 59 geht's via Thalwil = Zug = Goldau nach Brunnen, wo man um 4 24 anlangt. Hier Bezug der Nachtherberge, Spaziergang zur Tells= kapelle oder aufs "Känzeli". Ob eine Tour von Goldau auf den Rigi — etwa 3 Stunden — mit Uebernachten dortselbst, Sonnenaufgang und Morgenspaziergang nach Weggis, rätlich und vorzuziehen ist, ist noch zu entscheiden. Die Berner müssen trachten, am Samstag abend 544 in Luzern anzukommen, wollen sie noch mit dem ersten Kursschiff (Luzern ab 6 30 mor=

gens) aufs Kütli gelangen, es sei denn, daß sie eine Nachttour auf den Rigi unternehmen, um mit den andern Schicksagenossen droben zusammenzutreffen.

J. H.

Bern. Im Namen des "Taubstummenbund Bern" machen wir die erfreuliche Mitteilung, daß er jett einen Bruderverein bekommen hat: den "Taubftummenbund Burgdorf". Um Sonntag ben 11. April vereinigten sich Schicksalsgenossen von Burgdorf und Umgebung zu einer konstituierenden Versammlung in Burgdorf unter Mitwirkung einer Anzahl Mitglieder des "Taubstummenbundes Bern". Nach Dar= legung des Vereinszweckes durch den Berner Präsidenten, Rud. Weber, wurde der "Taubstummenbund Burgdorf" gegründet, der - wie gefagt - Bruderverein desjenigen von Bern sein soll. Die Mitgliederliste war bald wohl ausgefüllt. Die Versammlung wählte einstimmig in den Vorstand: als Präsident Walter Leuenberger in Ersigen, als Vizepräsident Rob. Howald in Thörigen, als Raffier 36. Hirter in Münchenbuchsee, als Setretär Fris Reber in Herzogenbuchsee, als Beisitzer G. Hubacher in Seeberg und endlich als Vermittler zwischen den beiden Brudervereinen Joh. Gilgen in Bern. Ein Entwurf für gemeinsame Statuten wurde genehmigt. Hierauf hielt Hans Hehlen eine gehaltvolle Ansprache, die mit der Mahnung schloß, immerdar treu zusammenzuhalten. Diese befriedigende Versammlung endigte mit fröhlicher Unterhaltung. Joh. Gilgen.

Aus Caubstummenanstalten

Genf. Die hiesige Taubstummenanstalt ist nach Kücktritt des Herrn Direktor Junod aufgelöst worden. Die taubstummen Kinder wurden einer Primarschrerin übergeben, welche geistig anormale Kinder unterrichtet. Die Taubstummen werden also mit hörenden Schwachsinnigen zusammen unterrichtet. Die Genfer Erziehungsbirektion meint, solch gemeinsamer Unterricht sei gut für die Taubstummen, weil sie auf diese Weise sich besser an den Verkehr mit Hörenden gewöhnen könnten (?). Die Lehrerin, Madame Bollet, an der "Ecole de Varembe", hat noch zwei Gehilsinnen bekommen; so unterrichten drei Personen sieden externe taubstumme Schüler. (Da müssen sie wohl sehr geschieft werden!)

Herr Junod hat nun das Sekretariat und das Fürsorgeamt des welschen Fürsorgevereins für Taubstumme übernommen. Wir wünschen ihm reichen Segen und Bestiedigung in seinem neuen Beruf. Zugleich danken wir ihm an dieser Stelle für die viele aufopfernde Arbeit, die er mehrere Jahre als Taubstummenlehrer geleistet hat; seine Schüler werden ihn nie vergessen!